

von den Störchen, aber sie fangen ihn nun, wie er sich dessen entsinnen konnte:

„Storch, Storch fliege heim,
 Stehe nicht auf einem Bein,
 Deine Frau im Neste liegt,
 Wo sie ihre Zungen wiegt.
 Das eine wird gehängt,
 Das andre wird versengt,
 Das dritte man erschießt,
 Wenn man das vierte spießt.“

„Höre nur was die Knaben singen!“ sagten die kleinen Storchkinder, „sie singen, wir sollen gehängt und versengt werden!“

„Daran sollt Ihr Euch nicht kehren!“ sagte die Storchmutter; „hört nur nicht darauf, so schadet es gar nichts!“

Aber die Knaben führen fort zu singen, und sie ätzteten den Storch mit den Fingern aus; nur ein Knabe, welcher Peter hieß, sagte, daß es Unrecht sei, die Thiere zum Besten zu haben, und wollte auch gar nicht mit dabei sein. Die Storchmutter tröstete auch ihre Zungen; „kummert Euch nicht darum,“ sagte sie, „seht nur wie ruhig Euer Vater steht, und zwar auf einem Beine!“

„Wir fürchten uns so!“ sagten die Zungen, und zogen die Köpfe tief in das Nest zurück.

Am nächsten Tage, als die Kinder wieder zum Spielen zusammenkamen und die Störche erblickten, sangen sie ihr Lied:

„Das eine wird gehängt,
 Das andre wird versengt.“ —

„Werden wir wohl gehängt und versengt werden?“ fragten die jungen Störche.

„Nein, sicher nicht!“ sagte die Mutter, „Ihr sollt fliegen